

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 97.

Er scheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Inserionspreis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. den 11. Dezember 1861.

Mittwoch,

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### An die gemeinschaftlichen Ämter und Kirchenconvente.

In Folge Erlasses der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Bereins vom 25. v. M. werden die örtlichen Armenbehörden daran erinnert, die Wochenschrift „Blätter für das Armenwesen“ für das Jahr 1862 auf Kosten der öffentlichen Kassen (Preis für das Jahr 1 fl. 4 fr.) zu bestellen und wird gehofft, daß die Ortsbehörden die weitere Verbreitung der Blätter sich angelegen sein lassen und durch die Haltung derselben einen Beweis ihres regen Interesses für das Armenwesen geben werden.

Die diesfalligen Beschlüsse wären noch vor dem Schlusse dieses Monats hieher anzukommen.

Den 9. Dezember 1861.

K. gemeinsch. Oberamt.  
Schippert. Heberle.

Calw.

### Vermögens-Ausfolge.

Der seit Jahren in Amerika sich aufhaltende und dort verheirathete Wegger Paul Friedrich Berg und dessen gleichfalls in Amerika sich aufhaltende Schwester Pauline Regine Berg von hier haben um Ausfolge ihres ihnen erblichlich zugefallenen Vermögens gebeten.

Einwige Gläubiger dieser beiden Personen werden daher aufgefordert, binnen 30 Tagen auf die Wahrung ihrer Ansprüche Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie einwige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 7. Dezember 1861.

K. Oberamt.  
Schippert.

Calw.

### Auswanderung.

Gottlieb Friedrich Bodamer, lediger Schneider von Teinach, wandert nach Petersdorf auf Fehmarn im Herzogthum Schleswig aus und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Einwige Gläubiger werden aufgefordert, auf die Wahrung ihrer Ansprüche an den Auswanderer innerhalb 20 Tagen Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 9. Dezember 1861.

K. Oberamt.  
Schippert.

Calw.

### Bekanntmachung.

Gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 ist heute der Werkmeister Riecker von hier als Bezirks-Agent für die Berlin'sche Feuer-Versicherungs-Anstalt bestätigt worden.

Den 9. Dezember 1861.

K. Oberamt.  
Schippert.

### An die Orts-Vorsteher.

Aus Veranlassung der beabsichtigten Veränderung in der Gerichtsverfassung wird in Folge Erlasses des K. Justiz-Ministeriums vom 3. d. M. den Ortsvorstehern aufgegeben, aus den Gerichtsprotokollen zu erheben und binnen acht Tagen unfehlbar hieher anzuzeigen:

1) wie viele sog. geringfügige Rechtsstreitigkeiten (IV. Organisationsedit vom 31. Dezember 1818, §. 3., Ziff. 2. und §. 13.)

a) vom 1. Juli 1853/54 und  
b) vom 1. Juli 1860/61, und  
2) wie viele Uebergangsstreitigkeiten (a. a. D. §. 3., Ziff. 1. u. §. 5)  
a) vom 1. Juli 1853/54 und  
b) vom 1. Juli 1860/61

von dem Gemeinderath erledigt worden seien; wobei bemerkt wird, daß diejenigen Rechtsfachen, bei welchen nur ein friedensrichterlicher Sühnversuch vorzunehmen war, in die Zählung nicht mit aufzunehmen sind.

Calw, 8. Dezember 1861.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Calw.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Jakob Krauß, Bäckers Witwe dahier, werden am nächsten

Donnerstag, den 12. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft: Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, namentlich ein ganz gut erhaltenes Bett mit Matraze, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber in die Behausung der Kupferschmied Kirn's Witwe eingeladen werden.

Den 6. Dezember 1861.

K. Gerichtsnotariat.  
Sautermeister, A. B.

21.

Zwerenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 16. d. M., verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindewald Schielberg  
21 Klafter Nadelholz Scheiter,  
4 1/2 „ buchene Scheiter,  
2 1/2 „ buchene Reisprügel.



Der Verkauf wird Nachmittags 1 Uhr in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Hiebei finden die Käufer Gelegenheit, auch von Privaten Reisprügel und Reisach erwerben zu können.

Am 6. Dezember 1861.

Schultheiß Hanselmann.

2)2. Gchingen.

### Kloßholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, 12. Dez. d. J., von Morgens 9 Uhr an, etwa 600 Stück einfache und Doppellöße von etwa 10—22" Durchmesser, in ausgezeichnete Waare.

Hiermit wird ein Verkauf von etwas starkem Bauholz, forchenem Glaserholz und eines buchenen Stammes, 24" und 20" mittler. Durchmesser, verbunden.

Liebhaber ladet ein Gemeinderath.

A. A.:  
Schultheiß Schumacher.

### Außeramtliche Gegenstände.

#### Doppel-Lustre, Cassinetts,

schwarzseidene Herrenhalstücher, seidene Cravattchen und Westen in den neuesten Dessins, Alles in schöner Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferdinand Georgii.

#### Feines Hefen- und Zuckerbackwerk,

sowie

feines Sprengerlesmehl empfiehlt Fr. Gadenheimer.

#### Backwerk-Empfehlung.

Von heute an ist fortwährend feines Hefen- und Zuckerbackwerk, sowie auch gutes Schweißbrot zu haben. Auch wird auf Bestellung gebacken.

J. Schaub,  
Sternwirth.

### I. Verzeichniß

der für den

#### Gustav-Adolph-Berein

eingegangenen Gaben für 1861/62.

**Gchingen:** Kirchen-Collekte am 1. Adv. 8 fl. 14 fr. 3 hl., jährl. von d. Gemeindefasse 6 fl., Pfr. R. 1 fl., Notar Pregitzer 36 fr., Elisab. Cathar. Däuble, led., 1 fl., Kaufm. Brecht 30 fr. Ferner Pfarrgemeinderath Johannes Breuling 30 fr., von 2 öffentlichen Gustav-Adolphstunden Collekte 4 fl. 25 fr. — **Altburg:** Dpfer 5 fl.; — jährl. Pfr. Zimmer 30 fr. — **Breitenberg:** Dpfer 3 fl. 48 fr.; — jährl. Pfr. Reitter 1 fl. 30 fr. — **Dachtel:** Dpfer 5 fl.; — jährl. Pfr. Haller 1 fl. — **Neuhengstett:** Dpfer 4 fl. 34 fr. — **Ostelsheim:** Dpfer 4 fl. 15 fr.; — jährl. Pfr. Bruckmann 30 fr. — **Simmolzheim:** Dpfer 11 fl. 8 fr. 3 hl. — **Stammheim:** Dpfer 12 fl. 12 fr.; — jährl. Pfr. D. 1 fl., Wundarzt S. v. da 30 fr. — **Unterreichenbach:** Dpfer 2 fl. 30 fr., Pfr. J. jährl. 31 fr. — **Zwerenberg:** Dpfer 7 fl. 15 fr.

T. Pfarrer Klinger.

#### Schuhmacherhanfgarn,

ächt englisches, Pfundweise à 39 und 43 fr., empfiehlt

2)2. E. W. Heiler.

Mein Lager in

#### baumwollenen Unterhosen

und Leibchen ist wieder vollständig assortirt, namentlich sind die öfters begehrten Unterhosen für Knaben und Mädchen in schöner Waare bei billigem Preise eingetroffen. Immanuel Heermann.

2)2. Altbulach.

Bei Jakob Braun sind

#### 130 fl. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

#### Einen großen Ovalofen

sammt Stein, sowie mehrere Kastenöfen und Aufsäse hat um billigen Preis zu verkaufen

2)2. Christian Weis, Hafner.

Ich habe einige Stücke grau- und braunmelirten

#### Winterstoff,

3/4 breit (eine Art Tuch ohne Appretur), erhalten, welcher sich zu Juppen, Ueberziehern und dergleichen sehr gut eignet und den ich zu dem sehr billigen Preis von 1 fl. 45 fr. die Elle abgeben kann.

Ferdinand Georgii.

Eine Sorte

#### Schuhmacher-Hanfgarn

von guter Qualität à 38 fr. per Pfund empfiehlt

Immanuel Heermann.

#### Fracht nach Stuttgart.

Um mit meiner Fuhr baldere als seither in Stuttgart eintreffen zu können, was namentlich für zu besorgende Aufträge, daselbst und für Güter, welche per Eisenbahn weiter befördert werden sollen, von großem Werth ist, bin ich genöthigt, baldere von hier abzufahren, und ersuche daher ein verehrliches Publikum, mir an den gewöhnlichen Ladtagen die Güter etc. so bald wie möglich, und zwar längstens bis 1 Uhr Nachmittags, zu übergeben.

Georg Beiser,  
Frachtfuhrmann.

Dem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend zeige ich an, daß ich mit meiner

#### Bettfedernputzmaschine

hieber kommen werde, um Federn zu reinigen. Ich bitte Diejenigen, welche Federn reinigen lassen möchten, solches nächster Tage bei Hrn. Schlosser Nohr anzuzeigen. Meine praktische Einrichtung und billige Bedienung wird von jedem meiner werthen Gönner gebilligt werden.

J. Fischer aus Wildbad.

Stammheim.

Jeremias Zobel verkauft  
25 Centner gutes Heu  
um billigen Preis.

Ein möblirtes heizbares Zimmer hat sogleich zu vermieten

Heinrich Vorch, Zimmermeister.





*Calw  
N. 161*



# Théâtre Fantastique.

Im Saale des Gasthofs zum „Badischen Hof“

**Donnerstag und Freitag,**

den 12. und 13. Dezember:

## Große Vorstellung

aus dem Gebiete der natürlichen Magie,  
ausgeführt von

**Professor Louis Becker** aus Berlin, und  
**Ismael Ibrahim** aus Teheran in Persien,  
Hofkünstler des Schah in Persien.

Anfang halb 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel.

Calw. Ein  
**Koaks-Ofen,**

für ein größeres Lokal vorzüglich,  
steht zum Verkauf bei

Louis Federhaff.

Calw.  
**Empfehlung.**

Unterzeichnete empfehlen zu mög-  
lichst billigen Preisen folgende Waar-  
en:

Eine neue 4stige Glasdrohke  
und 9 neue sonstige verschie-  
dene Gefährte, 1 neues und  
4 gebrauchte Bernerwägelin.  
18 Stück theils neue, theils ge-  
brauchte ein- und zweispännige  
Schlitten.

Glockengeläute und eine Auswahl  
Rollengesdirre.

Ein Paar silberplattirte, ein Paar  
schwarze, und ein einspänniges  
Chaisengeschirr.

Mehrere neue und einen gebrauch-  
ten Sopha, 2 Altvater- und  
mehrere gewöhnliche Sessel.  
Kinderwägelin.

Eine Auswahl Koffer, Reisefäcke,  
Umhäng-, Courier-, Damen-  
und Kindertaschen.

Büchsenmanen und Schulsäcke.  
Chaisen-, Reit- und Kinder- Reit-  
schen.

Damen-, Turner- und Knaben-  
gürtel.

Hofenträger und Knieband, Brief-

taschen, Cigarrenetuis, Porte-  
monnais und Geldtäschchen.

Bunte und graue Gummibälle.  
Loß und Bauer.

Hirsau.

## Geld auszuleihen.

Die hiesige Stiftspflege  
hat 400 fl. gegen gesetzliche  
Sicherheit zu 4 1/2 Procent  
auszuleihen.

## 300 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4 1/2 Procent auszuleihen bei

Georg Friedr. Kentschler,  
Gemeinderath in Liebeltsberg.

Gechingen.

## Gemeinderathswahl betreffend.

Wie überall, so scheint auch bei  
uns die bevorstehende Gemein-  
derrathswahl die Wähler aus dem  
Schlase aufzurütteln und findet vor-  
ausichtlich allseitige Betheiligung statt.

Zwar liegt der Grund dieser  
Rührigkeit nicht in politischen An-  
sichten, sondern darin, daß es an der  
Zeit sein dürfte, eine Verwandt-  
schaft, die zu sehr ihre eigenen In-  
teressen verfolgt, um ein Glied zu  
vermindern, wie es überhaupt dem  
größten Theil der Bürgerschaft längst  
unerklärlich ist, daß Derjenige, der  
mit so großem Eifer und Geschick  
die Interessen der Holz-Händler ver-

tritt, auch zugleich die finanziellen  
Interessen der Gemeindevahren kann.

Freilich vermögen die feine Be-  
handlung und die süßen Reden die-  
ses Herrn Wunder zu thun, und  
als ein solches müßte in der That  
— jedoch zu unserem größten Be-  
dauern — auch die Wiedererwäh-  
lung desselben angesehen werden.

Das sicherste und beste Mittel,  
die rechten Männer zu finden, wäre  
eine Versammlung, da eine offene  
rückhaltslose Besprechung über die  
Fähigkeiten oder Mängel der Ein-  
zelnen dem Zwecke mehr dient, als  
die geheimen Umtriebe, die auf Pri-  
vat-Interessen beruhen.

## Tagesneuigkeiten.

— Der des Raubmordes an dem  
Handlungscommis Fröhner aus  
Hirschau angeklagte Uhrmacher  
Friedrich Kösch von Wittersheim  
wurde, von den Geschworenen dieser  
That für schuldig erklärt, durch das  
kgl. Assisengericht in Zweibrücken  
(Pfalz) zur Todesstrafe verurtheilt.

— Aus Bayern, 8. Dez. Zwi-  
schen Lindau und Norschach wird  
eine unterseitsche Telegraphenleitung  
und hiedurch statt der Verbindung  
über Höchst (Vorarlberg) oder Fried-  
richshafen eine direkte Communica-  
tion mit der Schweiz hergestellt  
werden. — Eine in Nürnberg  
am 4. d. M. gehaltene Versamm-  
lung beschloß, die Sammlungen für  
die preussisch-deutsche Flotte auch hier  
in Gang zu bringen und die (in  
einem Fall in der Pfalz schon ge-  
gebene) Erlaubnis des Ministeriums  
hiez u nachzusuchen. (Schw. M.)

— Altenburg. Dem versam-  
melten Landtage ist neuerdings eine  
Vorlage zugegangen, welche eine  
wesentliche Aufbesserung der Gehalts-  
verhältnisse für die Lehrer an den  
Elementarvolksschulen bezweckt.

— Berlin, 6. Dez. Das Re-  
sultat der heute vollzogenen Abge-  
ordnetenwahl für die Stadt  
Berlin ist ein entschiedener Sieg  
der Fortschrittspartei. — Vom  
7. Dez. Das Wahleresultat in den  
Provinzen liegt, Dank dem Telegra-  
phen, fast bereits vollständig vor.





Auch hier ist, nach dem Zahlenverhältniſſe, ein entſchiedener Sieg der Fortſchrittspartei conſtatirt. — Mehrere Regierungen verlangten Erklärungen wegen des Vorgehens Oeſterreichs in der Suttorina. Frankreich hatte die Thatſache ſelbſt den Regierungen ſignaliſirt. Die Erklärungen Oeſterreichs haben befriedigt. Die Donaufürſtenthümer-Angelegenheit iſt erledigt. Die Mächte haben die Union der Fürſtenthümer für die Lebensdauer des gegenwärtigen Hoſpodars Couſa bewilligt. (Schw. W.)

— Von der polniſchen Grenze, 7. Dez. Der ſtellvertretende Erzbischof von Waſchau, Bialobreſki, wurde zu einer zehnjährigen Deportation nach Sibirien und 7 jüdiſche und 8 chriſtliche Studirende der mediſiniſchen Waſchauer Fakultät als gemeine Soldaten zum Drenburgiſchen Corps vertheilt. Es herrſcht große Beſtürzung.

England. London, 5. Dez. Von der Admiralität ſind neuerdings Befehle nach verſchiedenen Kriegshäfen ertheilt worden, um einzelne Schiffe für den aktiven Dienſt bereit zu halten. Sämmtliche Kanonenboote werden mit ſchweren Armstrongkanonen bewaffnet, und aus den Vorräthen des Tower werden 30,000 Muſketen mit Zubehör nach Canada verſchifft. Die erſt vor 2 Jahren organiſirte Flottenreſerve, welche aus lauter gedienten Seeleuten beſteht, die nicht über 35 Jahre alt ſein dürfen, zählt gegenwärtig ſchon 8000 Mann, und würde ſich im Fall eines Krieges mit Amerika wahrſcheinlich auf's Doppelte erhöhen laſſen.

Italien. Turin, 6. Dez. Der Kriegsminiſter legt in der Kammer die Details über die Armee vor. Mit den Cadres werde man die Südarree leicht auf 40,000 Mann bringen, namentlich wenn Garibaldi, wie die Regierung hofft, das Obercommando derſelben übernimmt. Die regelmäßige Armee wird 262,000 Mann, mit 200,000 Kombattanten, ſtark ſein; die Ausbeſetzung wird 94,000 Mann ergeben. Im März werden wir 300,000 Mann beſammen

haben. Wenn der Unabhängigkeitskrieg ausbrechen ſollte, ſo werden wir uns auf die Nationalbegeiſterung verlaſſen. Sodann haben wir noch 120,000 Mann Nationalgarden und Waffen, ſowie Ausrüſtungsgegenstände im Ueberfluß. Der Marineminister verſicherte, daß Italien demnächst eine doppelt ſo ſtarke Marine wie Oeſterreich haben werde. (St.-A.)

Griechenland. Athen, 30. Nov. Der Student Doſius, welcher am 18. September d. J. auf die Königin auf dem Schloßplatz geſchoſſen hat, wurde von den Geſchworenen einſtimmig für ſchuldig erkannt und von dem Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

### Unterhaltendes.

#### Schnee und Feuer.

Novelle von Louise Otto.  
(Fortſetzung.)

Um dem Nachbar zu helfen und überhaupt die Rechte der Ritterschaft gegen die Uebergriffe der Vertreter der Induſtrie zu wahren, hatte ſich auch Herr von Blumenſtein bewegen laſſen, einen Prozeß wegen des Waſſers mit dem Fabrikanten anzufangen. Bei einem klareren Einblick in die Sache, als er durch die Vorſtellungen des Herrn von Planer gewonnen hatte, bereute er zwar dieſes Unternehmen — indes geſtattete ihm weder ſein Stolz, noch ſein freundnachbarliches Verhältniß, die Klage wieder zurückzunehmen. Um ſo mehr verdoppelte ſich ſeine gereizte Stimmung gegen Oppenheim, und als es der Zufall wollte, daß er dem Ingenieur, der jedenfalls in dieſer Angelegenheit im Dienſte des Induſtriellen und ein Widersacher der Gutsherrn war, Gaſtfreundſchaft erweiſen konnte, boſtete er denſelben vielleicht in ſeinem Intereſſe ſtimmen zu können. Am Morgen nach ſeiner Ankuft hatte er dieſe Operationen beginnen wollen, und war nun nicht ſehr zufrieden damit, daß ihn Oswald ſo bald wieder verließ. Indes ſtand doch ſeine Rückkehr zu erwarten und ſo war ja ausgeſprochen nicht aufgegeben.

Aber dieſe Rückkehr erfolgte erſt nach einigen Stunden — und in welcher Weiſe!

Erſtarrt, bewußtlos und blutend ward Oswald in das Schloß zurückgebracht. Ein Oekonomielehrling war ebenſalls verletzt, doch nicht ſo erheblich.

Mit Hacken und Schaufeln hatten die Leute den Weg bis zu der bedenklichen Stelle gebahnt, an der ſchon manſmal ein Unglück geſchehen war. Der anfänglich tiefe Hohlweg endete plötzlich an einem jähen Abhang, in den die eine ſeiner Seitenwände hinabgeſtürzt ſchien. Dabei war der Weg noch ſchmäler geworden, ſo daß ſich hier z. B. zwei Wagen noch weniger ausweichen konnten, als in dem Hohlweg ſelbſt. Ein Fußweg mit ſteinernen Stufen und einzelnen Steinſäulen, die eine Barriere trugen, führte hier hinab. So wie jezt Alles überſchneit, der Schnee an manchen Stellen vom Winde verweht, an andern wieder um ſo höher aufgethürmt war, vermochten kaum die des Weges Kundigen hier die Lokalität zu unterſcheiden, viel weniger ein Fremder. Oswald, der bei der Arbeit es faſt Allen zuvorthat, ſah dort unten einen Hut liegen und unter ihm glaubte er einen halb vom Schnee verſchütteten menſchlichen Körper zu erblicken — wer konnte das anders ſein als — ſein Nebenbuhler! So ſagte er ſich. Ein Sturm von Gefühlen brauſte in ihm auf und umnebelte faſt ſeine Gedanken und ſeine Augen — er mußte ihn finden, retten — er mußte irgend eine That thun, die ihn vor Joſephinens Augen rechtfertigte — wie hätte er ſich in dieſem Augenblicke klar ſein ſollen über die Motive ſeines Handelns? — Er eilte, um allen Andern zuvorzukommen — und als er jezt ſeinen Spaten weiter einhieb, und ſich ſelbſt ihm abwärts nachſchwingen wollte — da kam der Warnungsruſ der Genossen zu ſpät — er hatte den Boden unter den Füßen verloren und ſtürzte den Abhang hinab.

(Fortſetzung folgt.)

Mediänt. gedruckt und verlegt von A. Deltwäger.

Nebeſt einem Verzeichniß von Weihnachts-Geſchenken von W. Enſlin in Calw.